

nige gerechnet worden was Zünfftig gewesen/das ander was nicht Zünfftig gewesen/hat man nicht geachtet/sondern für Herromnes Gefindlein gehalten. Dann dieses ist/darinnen die Wolsahrt vnnnd das Heyl. des gemeinen Nutzens angelegen gewesen ist/das man Tyrones vnd Kriegschüler außgelesen vnd gesucht/so da nicht allein von Leib/sondern von den Edelsten Gemüthern am fürtrefflichsten gewesen. Die Stärke vnd Macht des Römischen Reichs vnnnd Namens bestunde allein in der ersten Wahl der Tyronen vnd Kriegschüler/vnnnd ist dieses auch vor kein geringes Ampt gehalten worden: Ja man hat es auch nicht einem jeden auffgelegt zuverwalten/welches bey den Alten/bey dem Sertorio vñ anderen vielen seiner Tugendt gerühmet worden. Fürnemlichen solchs ist höchlichen vñ größlichen gerühmet worden/dz er solches wol habe wissen zuverrichten: Sie haben den vornembsten Rathspersonen/Triumviris, vnd in den höchsten Graden vnnnd Aemptern geseßenen Männern die Wahl der Tyronen angelegt vnd befohlen lassen seyn. Dañ diejenige Jugend denē die Beschüzung der Provinzien vertrauet wirdt/welche die Außgänge vnd Glücklichkeit der Krieggen/Schlachten vnnnd Streiten heymgestellt ward/muste nicht allein an Geschlecht vnd Abkunft/sondern auch an guten Sitten vnd Künsten fürtrefflich seyn; Dann die Erbarkeit gibt einen geschickten Kriegsmann: Die Schamhaftigkeit zusuchen/verursacht die Victori vñ Sieg. In Zeiten des Kriegs/hat nimmermehr ein Kriegs heer Nutzen geschafft/wann die Wahl vnd Außschuß/oder Auflösung der Tyronen oder Kriegschüler in ihrer Probierung gehincket/oder nicht ist in acht genommen worden. Vnd so viel hat man durch den Gebrauch vnd die Erfahrung erfahren/das auß den Ursachen so viel Niderlag im Volck geschehen. Wann man durch den langen Frieden nachlässiger vnd nicht sorgfältiger die Tyronen vnd Kriegsleuth gelesen oder geschrieben hat. In dem die was erbares vnd höheres Standts gewesen/ein seglicher auff sein bürgerliche vnd häußliche Geschäft geflossen gewesen; Vnd in dem die Tyrones, von iren Herren den sie zugeschrieben seyn/nichts taugliche/vntüchtige/vñ solche zu den Waffen hergegeben wurden/die kein Herz in seinem Hauß ihm zudienen begert. Derohalben hat man die geschicklichsten vñ bequembste Jüngling/von grossen Standts fürnemmen Männern mit grossen Fleiß außgelesen. Dann man hat solcher Leuth Kinder allein zu dem Kriegswesen geschrieben: Erstlichen die da des höchsten Standts/vñ guten fürnemmen Geschlechts seyn gewesen/auß den Ursachen/dieweil allein mit Kriegsleuthen alle höchste Aempter vnd Digniteten seyn besetzt worden/vñ es hat keiner bey den Römern zu dem geringsten Ampt können kommen/es sey Geistlich oder Weltlich gewesen/er hat zuvor müssen etliche Jahr ein Kriegsmann seyn/vnd dem Vatterland gedienet haben.

German. Verzenhe mir/das ich dir in die Red falle: Hat man auch Kriegsleuth zu Geistlichen Aemptern gebraucht? Das dunckt mich ein freyes Wesen seyn?

Roman. Ja freylich/mein lieber Germane, dann lifestu nit/das die ersten König Priester der Götter sich genennet haben: Lifestu nit dz sich die Consules vnd Caesares oder Augusti haben Pontifices Maximos oder hohe Priester nennen lassen; Ja sie haben auch Göttliche Dienste vnd Opffer verrichtet: So seyn auch in etlichen Zeiten die Priester mit zu Streit gezogen/vnd sich gern vnd willig gebrauchen lassen. Damit ich aber zu meinem vorhabenden propol. komme/so hat man auch derowegen die grössste Geschlechter genommen/dieweil die höchste Regenten vnd Häupter auß ihnen entsprossen vnd herkommen/so vber die andern grosse Geschlechter geregieret vnd die Da berhandt gehabt.

Fürs zweyte/so haben sie die Reichsten vnd Fürnemisten Kinder darzu genossen/damit sie sich gewißlich darauff zuverlassen/sie wurden dem Vatterlandt sein Heyl vnd